

Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 8 (1952)

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UMSCHAU

Um die Erinnerung an die jüdischen Opfer der Nazierrschaft zu bewahren, hat sich in Paris ein Weltkomitee zu Errichtung eines Grabmales des unbekannten jüdischen Märtyrers gebildet. Dasselbe soll im Zentrum von Paris erstellt werden. In verschiedenen Ländern Europas (Deutschland ausgenommen) sowie auch in den USA sind Komitees zur Förderung dieses Werkes gegründet worden. Dem Schweizer Komitee gehören u. a. Prof. *H. van Oyen* (Basel), Frau Dr. *Kurz* (Bern), Pfr. D. *Paul Vogt* (Grabs) und Prof. *E. Bickel* (Zürich) an.

Die Synode der reformierten Kirche in Frankreich hat folgende Resolution gefaßt und veröffentlicht: «Die Synode ist tief beunruhigt über gewisse Anzeichen eines Wiederauflebens des Antisemitismus, und sie erwartet von den staatlichen Behörden, daß von den gesetzlichen Mitteln, über die sie verfügen, Gebrauch gemacht wird, um den Ausbrüchen menschlichen Hasses zu wehren».

In Stuttgart ist am 13. Mai die neue Synagoge der Israelitischen Kultusvereinigung Württemberg und Hohenzollern und der Israelitischen Kultusgemeinde Stuttgart eingeweiht worden. Der Bau verfügt über 350 Sitzplätze und enthält einen Gedenkstein zu Ehren der im ersten Weltkrieg gefallenen Juden der Stadt.

Der Bundestag in Bonn hat die Immunität des Abgeordneten *Wolfgang Hedler* aufgehoben, damit das gegen ihn ausgesprochene Urteil von 9 Monaten Gefängnis vollstreckt werden kann. Die Verurteilung erfolgte z. T. wegen Beleidigung der Juden.

Die jüdisch-deutsche Reparationskonferenz im Haag ist wieder in Gang gekommen. Die Vertreter der Bundesrepublik haben sowohl dem Staat Israel als auch den jüdischen Verbänden konkrete Angebote unterbreitet.

Die Israeli-Regierung sah sich genötigt, zur Besserung der finanziellen Situation des Staates, eine Zwangsanleihe zu verordnen.

Mitte Juli ist in Israel ein neues Einbürgerungsgesetz in Kraft getreten. Darnach wird allen Bewohnern des Landes automatisch das israelische Bürgerrecht verliehen, sofern sich die im Lande lebenden Ausländer nicht entschließen, ihr früheres Bürgerrecht beizubehalten.

Die ersten 62 Studenten, die ihre medizinischen Studien an der Universität in Jerusalem abgeschlossen haben, erhielten ihre Diplome.

Nach *Herzls* sind nun auch die sterblichen Überreste von *Perez Smolenskin* (1840—1885) nach Israel übergeführt worden. Smolenskin gilt als einer der Väter des zionistischen Gedankens.

Der israelische Finanzminister *Eliezer Kaplan* ist kurz nach der Niederlegung seines Amtes gestorben. Sowohl im Kabinett wie auch in der öffentlichen Meinung genoß er besonderes Ansehen.

Wenige Wochen nach dem Tode Kaplans ist auch der israelische Verkehrsminister *Pinkas* gestorben. Er war in der Knesseth Vorsitzender der Finanzkommission. *Pinkas* stand im Alter von 57 Jahren. Er verschied infolge eines Herzschlages.

Anstelle von Kaplan wurde *P. Lavon* ins Kabinett berufen.

Der Knessethabgeordnete *Jizschak Ben Zwi* hat einen Gesetzesentwurf eingebracht, der alle Mitglieder der Knesseth und auch die höheren Beamten zwingen soll, hebräische Namen anzunehmen. Ebenso sollen fremdklingende Straßennamen geändert werden.

Israel erhält durch Amerika neuerdings ein Darlehen. Für die Zeit vom 1. Juli 1952 bis 30. Juni 1953 sollen ihm 73 Mill. Dollars gegeben werden, von denen 70 Mill. für die Unterbringung von neuen Einwanderern zu verwenden sind.

Die arabische Welt ist gegenwärtig tiefgreifenden politischen Wandlungen unterworfen. In Ägypten wurde König *Faruk* im Zuge eines von General *Naguib* geführten Militärputsches abgesetzt. In Jordanien mußte König *Talal* weichen und in Persien ist der Schah der Gefangene seines mächtigen Premierministers *Mossadegh* geworden. Der junge Staat Israel ist durch diese Vorgänge zu höchster politischer Wachsamkeit aufgerufen. Die Ereignisse in Ägypten werden in unmittelbarem Zusammenhang mit dem verlorenen Krieg gegen Israel gebracht.

Der Oberrabbiner Ägyptens hat an General *Naguib* bei seiner Macht-ergreifung ein Glückwunschtelegramm gesandt. *Ben Gurion* hat sich mit einer Rede, in welcher er den vertriebenen König *Faruk* für Ägyptens feindliche Einstellung Israel gegenüber verantwortlich machte, um *Naguibs* Sympathien bemüht. Der Generalsekretär der Arabischen Liga, *Abdel Rahman Azzam*, gab dazu bekannt: «Es ist ganz ausgeschlossen, daß Ägypten mit Israel Frieden schließt solange über 1 Million Araber von ihren Heimstätten vertrieben sind und in Not und Elend leben, und solange Israel einen so großen Teil der Staatseinnahmen für die Streitkräfte verwendet, die eine Gefahr für Syrien bedeuten.» Im einzelnen wird in Ägypten gegenwärtig beanstandet, daß die Regierung Israels beschloß, die Militärdienstzeit auf 2½ Jahre zu verlängern und den Sitz der Regierung nach Jerusalem zu verlegen. Beides wird als eine Provokation vor allem Jordaniens und der ganzen arabischen Welt empfunden.

Zürich

Robert Brunner